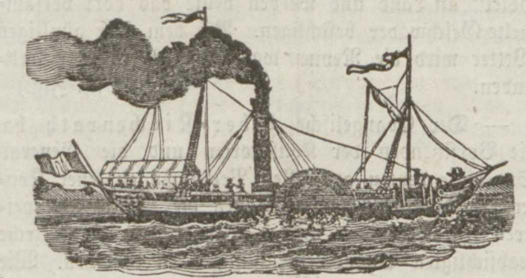
Danziger Dampfboot.

№ 130. **1864.**

Dienstag, den 7. Juni. **35ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr. werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Büreau.
In Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler's Annonc.-Büreau.
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Büreau.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

London, Dienstag 7. Juni.
(Privat-Depesche.)

Abgegangen . . . . . 10 U. 1 M. Vormitt.
Angekommen in Danzig 1 U. 47 M. Mittags.

Dänemark proponirte in der gestrigen Conferenz eine 14tägige Verlängerung der Waffenruhe, Deutschland eine zweimonatliche; es wurde keines von beiden angenommen. Die Conferenzen wurden zur Einholung von Instructionen bis nächsten Donnerstag vertagt.

(Wolff's telegraphisches Büreau.)

Im Unterhause erklärte heute Lord Palmerston auf eine Interpellation, daß die nächste Conferenz-Sitzung unfixirt sei, weil die Bevollmächtigten Instructionen erwarten; doch würde sie unzweifelhaft vor dem 12. stattfinden. Es ist Grund zur Hoffnung vorhanden, daß dann die bisher nicht erzielte Verlängerung der Waffenruhe gelingen werde. Wegen der Opferung des Londoner Traktates angegriffen, erklärte Palmerston: daß Mittheilungen über die ganzen Verhandlungen vorerst pflichtwidrig sein würden.

Hamburg, Sonntag 5. Juni.
Wie aus Kopenhagen vom 4. d. Abends gemeldet wird, soll der Reichsrath dem Vernehmen nach ehestens einberufen werden. Der frühere Hardesvogt Blauenfeld so wie dessen Sohn sind aus Sonderburg in Kopenhagen eingetroffen.

Hadersleben, Montag 6. Juni.
Auf der westlich von Hadersleben belegenen Anhöhe Boeghoved beschloß soeben eine Versammlung von 6000 Nordschleswigschen Männern unter dem Vorsitz des Dr. Hansen folgende Erklärungen: Die von den Bevollmächtigten Englands und Frankreichs auf der Londoner Konferenz vorgeschlagene Theilung Schleswigs widerstreitet unseren wichtigsten Lebensinteressen. Wir betrachten sie als das größte Unrecht und das größte Unglück, welches uns treffen könnte. Wir wollen nie und nimmer von Schleswig abgeschnitten und in das Königreich Dänemark einverleibt werden.

Dresden, Montag 6. Juni.
Das heutige „Dresdner Journal“ meldet: Der Erbprinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist heute Vormittag von Schloß Dolzig hier eingetroffen, und hat dem Könige seinen Besuch abgestattet.

Hannover, Montag 6. Juni.
In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erwiederte der Justizminister auf eine betreffende Interpellation, das Streben des preußischen, österreichischen und des Bundesbevollmächtigten bei der Londoner Konferenz sei dahin gerichtet, die Lostrennung der Herzogthümer von der dänischen Krone und dann ihre Vereinigung zu einem unabhängigen dem deutschen Bunde einzuverleibenden Staate unter der erblichen Souveränetät des Herzogs von Augustenburg zu erreichen. Die hannöversche Regierung schließe sich diesen Bemühungen an, vertraue der Kraft des vereinten Deutschlands, sowie dem Gerechtigkeitsgefühle der neutralen Staaten und hoffe, jenes Ziel werde unter annehmbaren Bedingungen auf friedlichem Wege erreicht werden.

Bukarest, Sonntag 5. Juni.
Heute ist Fürst Cusa mit großem Gefolge über Kustendje nach Constantinopel gereist.

Newyork, Donnerstag 26. Mai.
General Grant ist vorgerückt, um seinen Gegner Lee zur Räumung von Spottsylvania zu nöthigen. Es kam in Folge deß zu mehreren Engagements, aber noch hat keine Schlacht zwischen beiden Armeen stattgefunden. Lee hat sich nun zurückgezogen und eine starke Position zwischen dem Nord- und Süd-Annaflüssen eingenommen.

Preußens Schleswig-holsteinische Politik.

Es herrscht in einem Theile der liberalen Presse ein Geist, den wir vom Standpunkte des Patriotismus aus gerne verbannt haben möchten — es ist das der Geist des ewigen Tadelns und Nergelns an Allem, was in Preußen durch die Regierung geschieht.

Die Preußische Oppositionspresse unterscheidet sich hier zu ihrem Nachtheil von denjenigen anderer Länder. Als z. B. Oesterreich sich auf dem Deutschen Fürstentage so gründlich blamirte — gründlicher als es Preußen seit Langem possirt — als die neuste Oesterreichische Anleihe mißglückte, sind deshalb die Oesterreichischen Zeitungen mit Hohn über ihre Regierung hergefallen, haben sie nicht vielmehr Alles gethan, um die Blößen ihres Staates zu bemänteln?

Unsere Oppositionspresse dagegen findet ein rechtes Vergnügen daran, das, was bei uns mangelhaft ist oder was ihr nicht konvenirt, in die Welt hinauszuposaunen. Wäre dieselbe weniger vom Parteigetriebe benommen, so würde sie sich z. B. über die Thatsache freuen, daß unsere Regierung wirklich Schritte gethan hat, den Herzog von Augustenburg als Fürsten von Schleswig-Holstein anzuerkennen und damit einem beinahe einstimmigen Wunsche unserer Nation nachgekommen ist. Aber ungetheilte Freude giebt es für unsere Oppositionspresse nicht. Anstatt die Thatsache als willkommenes Ereigniß zu acceptiren, kann sie den Gedanken nicht los werden, daß das Ziel, welches jetzt erreicht ist, vom Abgeordnetenhause bereits befürwortet wurde, ohne daß das Ministerium damals positive Erklärungen, wie es zu handeln gedachte, abgegeben hat.

Wir stimmen vollständig mit den Zeitungen, welche so schreiben, überein, daß ein von Anfang an offenes Eintreten für den Augustenburger den Beifall der Nation gehabt hätte und ein sehr heroischer Akt gewesen wäre. In der Politik ist es aber Thorheit, das was man will, vorher zu verkünden. Ist nicht Napoleon III durch seine Ueberraschungen und durch schlaue Benutzung der Umstände ein großer Politiker geworden? Damals als das Ministerium zögerte, positive Erklärungen abzugeben — angedeutet hat es Alles, gerade wie es gekommen ist — damals galt es einen Europäischen Krieg zu vermeiden. Viele Politiker befürchten jetzt, daß aus der Schleswig-holsteinischen Verwickelung eine größere kriegerische Aktion hervorgehen könne; mit wie viel mehr Grund hätte dieselbe nicht damals eintreten können, wenn Preußen, einseitig das Londoner Protokoll bei Seite werfend, für den Augustenburger sogleich den Handschuh aufgehoben hätte? Man möge auch nicht vergessen, daß gerade damals Napoleon seine Mexikanische Scharte auszuwetzen hatte, daß er mit seinen Kongreßvorschlägen gekommen war, die, wenn er durchgedrungen wäre, den schon an und für sich morschen Verträgen, auf welchen das jetzige Europäische Staatenverhältniß beruht, den Rest gegeben hätten. Angesichts dessen war es weise von Preußen, sich auf den Umwegen, welche es beschritten, vom Londoner Protokoll loszusagen. Es ist möglich, daß eine sofortige Anerkennung des Herzogs von Augustenburg, wie das Abgeordnetenhaus sie wünschte, den andern Mächten derartig imponirt hätte, daß von ihnen die Eroberung Schleswig-Holsteins seitens des deutschen Bundes und der Regierungsantritt des Herzogs ruhig hingenommen worden wäre. Aber, gesetzt daß die Mächte für Dänemark das Schwert gezogen hätten, würden wir dann nicht ruhig haben nachgeben müssen, oder auf wen war als Genossen in einem Weltkriege zu rechnen? Einzig auf den Deutschen Bund, in dem sich gerade damals sonderbare Rheinbundsgelüste kund thaten. Gott gebe, daß wir in jedem großen Kriege außer diesem Freunde auch andere aufzuweisen haben, denn sonst sind wir sehr verlassen! Halb Preußen hätte überrannt sein können, ehe man in Frankfurt zum Entschlusse gekommen wäre, wer den Oberbefehl über das deutsche Bundesheer führen solle.

Eine thatkräftige volksthümliche Politik wird stets jedem Preußen willkommen sein und für die Ehre des Landes sind wir gewiß Alle bereit, Habe und Gut — wenn erforderlich — einzusetzen; wir wollen aber nichts unnütz riskiren, so lange es noch weniger gefährliche Mittel zur Erreichung der wünschenswerthen Ziele giebt. Bedenke man stets, daß wenn ein zerstückeltes Land wie Preußen einen unglücklichen Krieg führt — was Gott verhüte! — der Verlust einer oder der andern Grenzprovinz auf dem Spiele steht. Daß gerade die Fortschrittspartei damals ein so energisches Vorgehen anempfahl, ist insofern wunderbar, als dieselbe früher, ein zweites „Jena“ zu prophezeien beliebte, für den Fall, daß Preußen in einen ernstlichen Krieg käme. — b —

Berlin, 6. Juni.

— Der König ist bei seiner Abreise nach Stettin und Swinemünde außer vom Chef des Militairkabinets Hrn. v. Manteuffel, auch von Herrn v. Roon, als Departementschef der Marine, und dem Herrn Minister des Innern, Grafen v. Eulenburg, begleitet worden. Letzterer hat immer zur Marine in einem nahen Verhältniß gestanden und lebhafte Theilnahme für dieselbe an den Tag gelegt, schon früher in seiner Eigenschaft als Generalkonsul in Antwerpen und später bei der bekannten Expedition nach Japan.

— Der Prinz Friedrich Karl ist gestern Abend mit dem Hamburger Nachtzuge zur mobilen Armee nach Schleswig abgereist, wird aber zu der Zeit, wo das russische Kaiserpaar hier eintrifft, wieder hierher zurückkehren.

— Als am Freitag Abends der Feldmarschall Graf v. Wrangel die Linden passirte, wurde derselbe alsbald von Hunderten von Menschen umringt, welche denselben unter fortwährendem Hurrahrufen begleiteten. Der Feldmarschall dankte unter Händeschwenken und verabschiedete sich schließlich der immer mehr anwachsenden Menge am Palais des Königs.

— In militairischen Kreisen verlautet, daß in der nächsten Zeit eine aus Ingenieur- und Artillerieoffizieren zusammengesetzte Commission hier zusammentreten wird, um zu berathen, welche Veränderungen in der Befestigungskunst mit Rücksicht auf die neuerdings bei Anwendung der gezogenen Geschütze gemachten Erfahrungen rathsam erscheinen. — Der Krankenbestand bei der mobilen Armee ist ein ziemlich hoher

geworden und es ist Anordnung getroffen, daß am 12. Juni sämmtliche in Schleswig-Holstein stehenden Regimenter complett, d. h. 800 Mann pr. Bataillon, auftreten können.

— Die Anwesenheit des Herzogs von Augustenburg scheint nicht den gewünschten Eindruck hinterlassen zu haben, da man von gut unterrichteter Seite Aeußerungen desselben erfährt, die eben nicht geeignet sind, seiner Angelegenheit hier Vorschub zu leisten. Wie man wissen will, soll der Herzog sich gegen die Umwandlung Kiels in einen deutschen Hafen und Rendsburgs in eine Bundesfestung, sowie gegen das Berliner Projekt eines Canals zur Verbindung der Ostsee mit der Nordsee offen ausgesprochen haben, indem er in all diesen Bestimmungen, nur einen Eingriff in seine künftige Souverainitätsrechte erblickt. Wenn auch vielleicht diese Mittheilungen übertrieben und kaum glaublich klingen, so kommen sie doch aus einer zu sichern Quelle, um sie ganz in Abrede stellen zu dürfen. Von anderer Seite wird zur Erklärung die Vermuthung aufgestellt, daß der Herzog aus Rücksicht auf England und um dieses zu gewinnen, nicht ohne politische Absicht seine Rede abgemessen habe. So viel steht jedoch fest, daß das Ziel seiner Reise nicht Berlin, sondern eigentlich weit mehr Wien ist, wohin der Herzog sich zunächst begeben wird.

Stettin, 6. Juni. Se. Majestät der König traf gestern halb 12 Uhr Mittags mittelst Extrazuges, begleitet von den Königlichen Prinzen, dem Prinzen von Württemberg, dem Kriegsminister und verschiedenen höheren Militairs, hier ein, und ward auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen, während Se. K. H. der Kronprinz als Statthalter der Provinz und commandirender General Sr. Maj. bis Angermünde entgegengefahren war. Auf dem Bahnhofe sprach Se. Maj. einige Zeit mit dem Oberbürgermeister, und erwähnte dabei der jetzigen politischen Lage als einer solchen, welche möglicher Weise der Stadt Stettin noch fernere Opfer auferlegen könnte. Daran knüpfte Se. Maj. eine Bemerkung in Bezug auf den neulich hier bei der Hauptwache stattgehabten Conflict, welche den anwesenden Vorsteher der Kaufmannschaft, Commerzienrath Rahm zu der Erklärung veranlaßte, daß die Gründe dieses und ähnlicher früherer Conflicte nicht in der Animosität des Stettiner Publikums gegen das Militair im Allgemeinen, sondern allein in der ungünstigen Lage der Hauptwache dicht bei der Börse sowie in der Zeit des Aufziehens der Wachmannschaft zu suchen seien. Auf dem kleinen Exercierplatze vor dem Berliner Thore waren die Truppen der Garnison zur Parade aufgestellt, und Se. Maj. begab sich nebst den Prinzen alsbald zur Abnahme derselben dorthin. Auch die Frau Kronprinzessin war zu Wagen anwesend. Das Wetter war sehr schön, und einige Tausend Zuschauer hatten sich eingefunden. Nach der Parade begaben sich Se. Maj. und die KK. HH. nach dem Schlosse zum Dejeuner und von da um halb 3 Uhr an Bord der „Grille", um nach Swinemünde zu fahren. Die „Grille" wurde von einer Anzahl Dampfer begleitet, welche theils mit dem Kgl. Gefolge, theils vom Publikum besetzt waren, andere waren bereits voraufgefahren („Prinzeß Royal Victoria", „Anclam", „Rügen", „Putbus", „Ueckermünde I.", „Pony"). Auf dem Haff gegenüber Ziegenort lag die Dampfkanonenbootflotille, bestehend in 16 Booten, 12 II. und 4 I. Klasse, in langgedehnter Fronte, etwa in 50 Schritten Intervalle von einander entfernt. Um halb 5 Uhr kam die „Grille", gefolgt von dem „Rügen" als Begleitschiff, in mäßiger Fahrt herangedampft und passirte in noch langsamerem Tempo die Frontlinie der Schiffe. Ein dreimaliger Hurrahruf erschallte nach der Reihenfolge von jedem der Kanonenboote. Jenseit der Linie warf die „Grille" Anker, setzte ein Boot aus und beförderte in demselben den König, die Prinzen und das Gefolge an Bord des zunächst gelegenen Kanonenboots I. Kl. „Comet" und nach viertelstündigem Aufenthalte von da weiter an Bord des Kanonenboots II. Kl. „Hey", das als 5tes Schiff in der Linie aufgestellt war. Ueberraschend war der jedesmalige Wechsel mit der königl. Standarte so oft der König eines oder das andere Fahrzeug bestieg oder sich verabschiedete. Um halb 6 Uhr nahm die „Grille" die Fahrt wieder auf, umschwärmt von sämmtlichen Passagierschiffen. Die Fahrt in See hinaus führte an der Aufstellung des übrigen bedeutenderen Theiles der Flotte bei Oster-Nothhafen vorbei. Hier waren, mit der Fronte nach der Westbastion gerichtet, mit etwa 100 Schritten Intervalle die Briggs „Rover" und „Mosquito", die Korvette „Niobe", die Dampfkorvette „Nymphe", die Dampffregatten „Arcona" und „Vineta" nach der Reihenfolge in Frontlinie aufgestellt. Auf den Raaen bis in die Mastspitzen hatten in langen Reihen die Mannschaften Paradeaufstellung genommen, die Stückpforten waren geöffnet. Sobald die „Grille" gegen halb 8 Uhr vor Swinemünde ankam, wurden von jedem der Schiffe 32 Salutschüsse gelöst. Beim Vorbeipassiren der „Grille" an der Frontlinie jedoch ertönte ein 3maliges Hurrah! wobei auf der „Arcona" eine Trompetenfanfare und auf der „Vineta" der Fahnenmarsch, exekutirt von Tambours und Pfeifern, einfielen. Dasselbe Hurrah erfolgte nochmals, als bei der Rückkehr nach Swinemünde die „Grille" die Frontlinie der Schiffe wieder passirte, während die groben Geschütze von den Bastionen der Festung nun anhaltend salutirten. Bald nach 8 Uhr stieg der König in Swinemünde vor „Eickmeyers Hotel" an Land und werden heute das dort versammelte Geschwader besichtigen. Bei dem sehr günstigen Wetter wird die Revue wahrscheinlich in See stattfinden. (Ostf.-Ztg.)

— Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat die Vorsitzenden der Konsistorien und die General-Superintendenten aus allen Provinzen zu einer Konferenz einberufen, um mit ihnen die Mittel zur weiteren Förderung der in der evangelischen Landeskirche beabsichtigten Synodaleinrichtungen zu berathen. Wie wir hören, ist es die Absicht, mit der Zusammenberufung von Kreis-Synoden nunmehr auch in den Provinzen Brandenburg, Schlesien und Sachsen unverzüglich vorzugehen und in den einzelnen Diözesen Kreis-Synodalkassen zu errichten, um daraus die unerläßlichen Kosten der Kreis-Synoden und demnächst der Provinzial-Synoden zu bestreiten.

Posen, 5. Juni. Gestern um 5 Uhr früh wurden 37 auf dem Fort Winiary bisher inhaftirt gewesene Polen auf Fouragewagen der Artillerie unter Escorte von Husaren nach dem Bahnhofe transportirt, von wo sie mittelst Extrazuges unter militairischer Begleitung nach Berlin in die Hausvoigtei abgeführt wurden. Der Bahnhof war während des Einsteigens der Gefangenen in die Waggons durch Militär für das Publikum abgesperrt. Es hatten sich auch nur wenige Neugierige eingefunden, die der Abfahrt von Weitem zusahen und sich völlig gleichgiltig verhielten. — Der General Graf Waldersee hat gestern mit dem Berliner Abendzuge unsere Stadt verlassen und sich zum Antritt seiner neuen Stellung nach Berlin begeben. Abends vorher wurde dem Scheidenden von sämmtlichen hiesigen Militair-Kapellen ein Abschiedsständchen gebracht. Auch hatte sich in seiner Wohnung das gesammte Offizier-Corps der Garnison versammelt, um von ihrem bisherigen Chef Abschied zu nehmen. — Gestern wurde in dem im hiesigen Kreise gelegenen Dorfe Konarszewo bei dem Gutspächter Stasinski eine Revision abgehalten, bei welcher 9 große Munitionskasten, von denen einer mit Pulver, ein anderer mit Kugeln gefüllt, die übrigen leer waren, aufgefunden und in Beschlag genommen wurden. Der Gutspächter Stasinski wurde verhaftet und mit den in Beschlag genommenen Gegenständen nach Posen abgeführt. Mit der Leitung der Revision war der Polizei-Rath Rose aus Posen beauftragt. (Br. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 7. Juni.

— Laut einer Privatdepesche vom Sunde passirten denselben viele von der Ostsee kommenden Schiffe in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni. Der Wind war südöstlich.

— Gestern Abend hat sich wiederum zwischen hiesigen Kornträgern eine bedauerliche Schlägerei in dem Keilerschen Lokale am Langgasser Thore zugetragen. Seit mehreren Tagen sollen die Kornträger Kowitzki, bekannt als Ringkämpfer im Suhrschen Circus, Preuß, Sasnowski und Remus in Hader und Streit gelebt haben mit ihren Kameraden Bowski, Schulz und Teschke. Gestern Abend ging der Streit in aufgeregtem Zustande bei einem Glase Bier und Schnaps in Thätlichkeiten über, und sogleich blitzte in den Händen der kräftigen Männer ihre gewöhnliche Waffe, das offene Messer, zum blutigen Kampfe empor. Die Erstgenannten sollen die Angreifer gewesen sein. Im Augenblicke hatten die 3 Gegner bedeutende Kopfwunden. Der Kampf endete damit, daß Teschke, besinnungslos im Blute schwimmend, niederstürzte. Als die hinzugerufene Wachtmannschaft erschien, ergriffen die Theilnehmer Kowitzki, Preuß, Sasnowski und Remus die Flucht, obgleich sie ebenfalls von den Gegnern tüchtige Handverwundungen erhalten hatten. Sasnowski wurde in der Breitegasse von der nachsetzenden Wache ergriffen; Kowitzki und Preuß wurden mit verbundenen Händen von Polizeibeamten im Rosengarten zu Schidlitz in lustiger Gesellschaft später aufgefunden und arretirt; Remus aus Ohra ist noch nicht ermittelt. Das ärztliche Gutachten fand es jedoch nöthig, daß alle 6 Theilnehmer des Kampfes wegen ihrer bedeutenden Wunden aus dem Arreste ins städtische Lazareth gebracht würden, Teschke mußte sogar wegen seiner gefährlichen Verwundung am Kopfe und seines Blutverlustes im Tragkorbe dorthin geschafft werden.

— Einige hiesige städtische Lehrer sollen gesonnen sein, auf die Propositionen, welche ihnen von Seiten des Magistrats in Folge der projectirten Reorganisation des Volksschulwesens gemacht werden sollen, nicht einzugehen, sondern sich auf den Inhalt ihrer seit Jahren und bis zu dieser Stunde zu Recht bestehenden Vocation berufen.

— Der für die nächste Periode des Schwurgerichts des hiesigen Stadt- und Kreis-Gerichts festgesetzte große Pferdediebstahl-Prozeß scheint eine noch immer größere Ausdehnung gewinnen zu wollen. Gewiß wird dieser Prozeß einer der bedeutendsten sein von allen, welche die Geschichte der Criminalistik aufzuweisen.

— In Betreff der Methode der Straßenreinigung hat sich zwischen hiesigen Bürgern ein sehr energischer Meinungskampf entsponnen. Man ist neugierig darauf, was für ein Ende derselbe nehmen wird.

— Die früher aufgenommene Mittheilung von der unter den Landbewohnern verbreiteten Meinung, „daß um so lange als das erste Gewitter im Jahr vor dem Beginn des Monats Mai stattfindet, um etwa eben so lange nach dem Beginn des Monats Mai kalte Witterung anhält", hat sich, wie der Verfolg der Witterung seitdem gezeigt, wirklich bestätigt. — Dies veranlaßt den Einsender zu folgender weiteren Mittheilung. Das Jahr 1864 ist ein sogenanntes Sonnenjahr und wird durchgehends überwiegend kalt und auch naß sein, namentlich auch noch der Monat Juni, und erst im Juli dauernd warmes und heiteres Wetter eintreten. Alle Pflanzen, besonders die neu gepflanzten Bäume, gedeihen in diesem Jahre auf's Beste. Das Getreide wird an Menge (Quantität) einen sehr großen Ertrag geben, jedoch meistentheils an Gewicht (überhaupt an Qualität) zurückstehen. Die Wiesen werden ganz außerordentlich viel Heu liefern, doch wird es in mehreren Gegenden schwer sein, dasselbe einzubringen und Manches wird draußen bleiben und verderben. Die Kartoffeln werden einen Ertrag liefern, wie er seit vielen Jahren nicht erlebt worden, doch werden die auf tiefliegenden oder fetten Aeckern gewachsenen von wässeriger Beschaffenheit und mangelhaftem Geschmack, die auf magerem Boden gepflanzten dagegen vorzüglich schön und in großer Menge vorhanden sein. (E. A.)

♀ Tiegenhof, 6. Juni. Die im „Dampfboot" enthaltene Nachricht aus Elbing betrifft wahrscheinlich denselben Fall, der auch hier Aufsehen macht und verschiedenartig besprochen wird. In Gr. Mausdorf, zum hiesigen Gerichtsbezirke gehörig, wurde nämlich der Arbeiter Fast, dem Trunke sehr ergeben, in dem Stalle seines Brodherrn eines Morgens todt gefunden, nachdem Letzterer ihn kurz vorher, zum andern Male geweckt hatte. Die gerichtliche Besichtigung der Leiche ergab nichts Besonderes, nachdem sie aber bereits beerdigt worden, mußte in Folge einer anonymen Denunziation bei der Staatsanwaltschaft in Elbing, eine nochmalige Obduction und Section erfolgen und diese soll ergeben haben, daß Fast in Folge eines Bruchs der Halswirbel gestorben. — Ob nun Jemandem hierbei etwas zur Last fällt, wird die weitere Untersuchung ergeben, seit diesem Vorfalle soll aber eine große Aufregung unter den Dienstleuten in Gr. Mausdorf herrschen, so daß der hier stationirte Gensdarm hat hingeschickt werden müssen.

Marienwerder, 4. Juni. Vor dem Appellationsgericht wurde gestern die bekannte Anklage gegen den Kaufmann F. A. Gäbel aus Graudenz in Sachen des Daubitzschen Kräuter-Liqueurs verhandelt. Der Angeklagte war nicht erschienen, ließ aber ein Gesuch überreichen, daß der Literat Held aus Berlin, welcher im Gerichtslokale anwesend war, ihn vertheidigen dürfe. Der Gerichtshof ging indeß auf dies Gesuch nicht ein, und Hr. Held mußte zurücktreten. Die angeklagte Partei hatte indeß diesen Fall vorgesehen und Hrn. Rechtsanwalt Baumann in Reserve gestellt, der nun die Vertheidigung übernahm. Seine Ausführungen gingen im Kernpunkte dahin, daß der Daubitzsche Liqueur kein „Elixir" sei, wie Hr. Sanitätsrath Moritz denselben bezeichnet hatte, sondern ein Liqueur, wie viele andere, dessen medizinische Eigenschaften von dem Fabrikanten vornehmlich im Interesse des Verkaufs und der Verbreitung betont würden. Das Appellationsgericht sah sich nicht in der Lage, über diesen Widerspruch sofort zu entscheiden, und beschloß ein Obergutachten des Medi-

zinal-Collegiums in Königsberg einzuholen, bis dahin aber das Urtheil auszusetzen. (Gr. G.)

Graudenz, 6. Juni. Von den dänischen Kriegsgefangenen ist dieser Tage einer am Typhus gestorben. Im Ganzen genommen, befinden sich die Dänen sehr wohl. Sie haben eine sehr mäßige Arbeit im Freien, erhalten das Traktament der preußischen Soldaten und erfreuen sich dabei sehr bedeutender Zuschüsse aus ihrer Heimath. Die Unterhaltung der auf der hiesigen Festung befindlichen Gefangenen kostet monatlich gegen 1000 Thlr.

Königsberg, 7. Juni. Der morgen Mittwoch Abend per Bahn hier eintreffende russische Kaiser wird sein Logis auf eine Nacht im königl. Schlosse, seine Dienerschaft im Deutschen Hause nehmen.

Memel, 28. Mai. Selten hat ein Ereigniß in unserer Stadt ein solches Aufsehen erregt, als die plötzliche Arretirung des Rheder Behrendt, eines, wie man glaubt, außerordentlich reichen Mannes. Die Veranlassung soll, dem Vernehmen nach, folgende sein: Das ihm gehörende Schiff „Alma", geführt von Capt. Adelsdorf, hatte eine Reise nach Antwerpen, von da nach Ramsgate unternommen und sollte von dort nach Newyork segeln. Das Fahrzeug soll auf Veranlassung des Capt. mit Vorwissens seines Rheders angebohrt und in der See gesunken sein. Die Vorbereitungen sind bereits in Ramsgate, wo das Schiff zum Zweck der Reparatur eingelaufen war, getroffen worden. Das Geschäft schien äußerst lucrativ zu sein, denn das Schiff war mit 3000 Pfd. versichert; die Gewinnkosten in Ramsgate beliefen sich auch auf 3000 Pfd. und die Ladung, bestehend aus Seidenstoffen und Gewehren, stellte eine Versicherungssumme von 28,000 Pfd. in Aussicht. Die gerichtliche Aussage des Zimmermanns von dem Schiffe, denn die Mannschaft ist gerettet worden, und ein Brief des Rheders an den Capitain sollen die Veranlassung zur Einleitung der Untersuchung gewährt haben. Das nächste Schwurgericht wird die Größe der Schuld der in die so traurige Angelegenheit verwickelten Personen herausstellen. (Tilf. Z.)

Victoria-Theater.

Laube's 5actiges Schauspiel: „Die Karlsschüler", welches gestern auf der Bühne des Victoria-Theaters gegeben wurde, gehört zu denjenigen Bühnenerzeugnissen, welche nicht in dem gewöhnlichen Sinne des Wortes unterhalten wollen, sondern — höhere geistige Zwecke verfolgen und sich bestreben, einen inneren Zusammenhang zwischen dem öffentlichen Leben wie seinen Fortschritten und der Bühne zur Anschauung bringen. Die Autoren solcher Stücke standen in den vierziger Jahren sehr hoch in der Meinung des Publicums, weil man sie für wahre Wohlthäter des Volkes hielt. Mehrere gelangten jedoch, nachdem sie einen viel versprechenden glänzenden Anlauf genommen, zu keiner entschiedenen Wirksamkeit auf der Bühne. Der Grund davon lag nicht in ihnen selber, sondern in einer beklagenswerthen Zeitströmung, welcher die Menge folgte, indem sie sich von den großen Fragen der Gegenwart abwandte, dagegen in den kleinlichen Vorgängen des Lebens und der Familien-Misère, von welcher die Bühne ein Bild lieferte, Unterhaltung und Befriedigung fand. Dieser Umstand mußte als eine traurige Unterbrechung der Entwickelung unserer neueren dramatischen Poesie angesehen werden. Nach den neuesten Zeichen der Zeit zu urtheilen, ist vielleicht diese Unterbrechung ihrem Ende nahe. Die Anerkennung des deutschen Volkes für die dramatischen Werke Friedrich Hebbels, obgleich dieselben noch immer nicht den ihnen gebührenden Platz im Bühnenrepertoire der Gegenwart gefunden, ist im Steigen begriffen und wandelt sich augenscheinlich in Enthusiasmus um. Ueberdieß haben wir hier im Laufe dieses Jahres erlebt, daß Gutzkow'sche Dramen aus dem Staube der Theaterbibliothek hervorgesucht und in ihrer Darstellung von dem Publicum mit außerordentlichem Beifall aufgenommen worden sind. Dasselbe war der Fall mit dem gestern im Victoria-Theater gespielten Laube'schen Stück. „Die Karlsschüler." Allerdings hatte an diesem für uns freudigen Ereigniß auch die gute und gewissenhafte Darstellung des Stückes einen wesentlichen Antheil. Den ersten Rang unter den Darstellern nahm Hr. Wölfer als Herzog Karl von Württemberg ein. Die Leistung des Künstlers war nicht nur eine markige, kraftvolle und natürliche, sondern auch eine durch Discretion und Feinheit des Spiels ausgezeichnete. Hrn. Niemann's Schiller bekundete Ernst und Fleiß im Erfassen der Aufgabe. Die Gräfin Franziska des Frl. Bartsch fand durch die Innerlichkeit des Spiels lebhaften Beifall, wie denn auch Frl. M. L. Seur als Laura reüssirte. Hr. Schmechel, der den Sergeanten Bleistift gab, stattete diese Rolle mit dem Maß von Komik aus, welches nöthig ist, wenn sie angenehm wirken soll. Von den andern Mitwirkenden nennen wir die Herren Fröhlich, Gerstel und Garbe als solche, welche für den guten Erfolg der Darstellung ihre Schuldigkeit thaten. Das Zusammenspiel ging ohne jegliche Störung und lebhaft von Statten.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Versuchter schwerer Diebstahl]. Der Thierarzt, Herr Boxberg, welcher im Hause des Herrn Rentier Perschau auf Langgarten wohnt, hörte am Abend des 30. April d. J. ein Geräusch an der Thür des Herrn Perschau. Als er sich darauf aus seinem Wohnzimmer auf den Flur begab, bemerkte er drei Mannspersonen, die sich schweigend auf die Straße entfernten. Unter diesen erkannte er den Hausknecht des in demselben Hause wohnenden Restaurateurs Herrn Haag. Da ihm diese drei Mannspersonen sehr verdächtig vorkamen, und er in ihnen Diebe vermuthete; so ging er zu Hrn. Haag und machte demselben von seiner Vermuthung Mittheilung. Dieser hielt es für rathsam, Herrn Perschau's Stubenthür zu untersuchen, wobei entdeckt wurde, daß Versuche gemacht worden waren, dieselbe gewaltsam zu erbrechen; sie war nämlich nur noch durch einen Haken befestigt. — In Folge dessen wurde der bei Herrn Haag dienende Hausknecht Laschmann gefragt, ob er nicht etwa Kenntniß von dem versuchten Diebstahl habe; er antwortete, daß er sich gar nicht während des Abends im Hause befunden, sondern im Gasthause nebenbei gewesen sei. Bei einer Erkundigung, die man in diesem anstellte, ergab sich seine Angabe als eine falsche. Darauf erklärte er, daß er auch an demselben Abend in dem Gasthause bei Peters am Werder-Thore gewesen. Doch auch eine in diesem angestellte Nachforschung konnte ihn nicht von dem Verdacht reinigen, daß er eine der drei Personen gewesen, welche den Versuch gemacht, in Herrn Perschau's Wohnung vermittels gewaltsamen Einbruchs zu stehlen. Der Verdacht hatte um so mehr Grund, als er bereits früher wegen Diebstahls bestraft worden. Unter die Anklage des versuchten schweren Diebstahls gestellt, läugnete er noch auf der Anklagebank beharrlich, von dem ganzen Vorfall irgend etwas zu wissen. Indessen wurde er durch die Zeugenaussage überführt und zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf die Dauer eines Jahres verurtheilt. Trotzdem ließ er sich nicht bewegen, seine beiden Mitschuldigen zu nennen.

[Diebsgelüste]. Der Schiffszimmergesell Felix Otto Schneider, 27 Jahre alt und bereits während seiner Militärdienstzeit wegen Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe zu 2 Jahren und Ausstoßung aus dem Soldatenstande verurtheilt, machte die Bekanntschaft eines Matrosen und überredete denselben am 27. Mai d. J., mit ihm eine Spazierfahrt zu machen. Nachdem die Spazierfahrt beendet war und die beiden Vergnügungslustigen auf Schuhmachers Rappen einem neuen Vergnügen zueilten, entdeckte der Matrose plötzlich, daß ihm seine Uhr fehlte, die einen Werth von 6 Thalern hatte. Der Arme fing entsetzlich zu klagen an, und sagte, ein nichtswürdiger Dieb würde ihm wohl die Uhr gestohlen haben. Er kenne aber den Dieb, und der Teufel solle denselben holen. Da sprach der Schiffszimmergeselle, er solle doch nicht so toben und lärmen, sondern nur seine Augen aufmachen und auf die Erde schauen; so würde er schon seine Uhr liegen sehen. In der That erblickte denn auch der Matrose seine Uhr vor sich auf der Erde, aber es war ihm nicht entgangen, daß sie sein Begleiter hingeworfen, und er unterließ es deshalb nicht, denselben der Polizeibehörde als einen Uhrendieb anzuzeigen. Der Schiffszimmergeselle Schneider erklärte sich auf der Anklagebank des Diebstahls für schuldig, bat aber um die Annahme von Milderungsgründen. Freilich habe er sich durch seine Diebsgelüste verleiten lassen, dem Matrosen, während er mit demselben lustig und im muntern Gespräch auf der Straße dahingefahren, die Uhr heimlich und treulos aus aus der Tasche zu ziehen. Daß er aber kein verstockter Dieb sei, beweise der Umstand, daß er die Uhr auf die Erde geworfen, um dem Eigenthümer Gelegenheit zu geben, sie zu finden. Der hohe Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf die Dauer eines Jahres.

[Putzsucht.] Die von ihrem Manne getrennt lebende Laura Schendler wollte gerne eine saubere Haube tragen, um sich zu putzen und Staat zu machen; sie bat deßhalb den Hrn. Kaufmann Freund, bei welchem sie Aufwartedienste verrichtete, ihr eine zu schenken; ihre Bitte aber wurde abschlägig beschieden. Da erklärte sie, daß sie gesonnen sei, sich aus dem Vorrath desselben eine Haube zu kaufen. Hr. Freund entgegnete, daß er Käufer, die nicht im Stande seien, zu bezahlen, lieber von Seiten der Hacken als von Seiten der Zehen erblicke. Die Schendler sah jetzt wohl ein, daß ihr auch der Kauf des von ihr so sehr begehrten Kopfputzes nicht gelingen würde; sie stahl deßhalb dem Hrn. Freund eine Haube. Für diesen Diebstahl wurde sie, da sie schon früher wegen Mausereien bestraft worden ist, zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf die Dauer eines Jahres verurtheilt.

Literarisches.

Von der hiesigen Doubberck'schen Buchhandlung ist uns die neue Zeitschrift für die Jugend „Kinderlaube" zur Ansicht übersandt worden. Die Verlagshandlung ist auf den klugen Gedanken gekommen, der „Gartenlaube für die Großen" eine „Kinderlaube für die Kleinen" zur Seite zu setzen, die, während der erste Band zusammenhängend erschien, jetzt in illustrirten Monatsheften à 3 Sgr. erscheinen soll. Wir haben von dem Inhalt der ersten beiden Monatshefte des zweiten Bandes Kenntniß genommen und uns überzeugt, daß derselbe den Prinzipien der rationellen Pädagogik entspricht. Jedes Monatsheft enthält außer lehrreichen und unterhaltenden Erzählungen für die Jugend, geographische und naturhistorische Aufsätze, 10 Illustrationen und Bilder-Räthsel; das erste Heft sogar ein schönes Blatt in Farbendruck als Prämie. Die Ausstattung ist ebenfalls empfehlenswerth. Möge deßhalb das neue literarische Unternehmen den verdienten Anklang finden und die „Kinderlaube" bald zum Lieblingsbuche unserer Jugend werden.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaumur.	Wind und Wetter.
6	4	335,54	+ 15,6	NO. flau, leicht bewölkt, später Regen.
7	8	335,98	+ 11,0	Westl. frisch, bewölkt.
	12	336,72	+ 11,1	do. do. do.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 6. Juni:

Craig, Dampfschiff Temora, v. London, m. Gütern. Johannsen, Charlotte, v. Wiborg, m. Theer. Noble, Caylet, v. Landscrona, m. Ballast.

Gesegelt: 6 Schiffe m. Getreide u. 2 Schiffe m. Holz.

Angekommen am 7. Juni:

Hille, Erindringen, v. Stavanger, m. Heeringen.

Ankommend: 1 Bark, 1 Brigg und 1 Schiff.

Wind: West.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 7. Juni.

Weizen, 100 Last, 131.32, 132pfd. fl. 420; 129 bis 130pfd. fl. 410; 131pfd. fl. 407½; 128.29pfd. fl. 405; 128pfd. fl. 401; 127.28pfd. fl. 364; 126pfd. fl. 390, Alles pr. 85pfd.

Roggen, 124pfd. fl. 255; 126.27pfd. fl. 260; 127 bis 128pfd. fl. 264 pr. 81⅚pfd.

Weiße Erbsen fl. 285 pr. 90pfd.

Bahnpreise zu Danzig am 7. Juni.

Weizen 124—130pfd. bunt 60—67 Sgr.
125—134pfd. hellb. 63—73 Sgr. pr. 85pfd. Z.-G.
Roggen 120—129pfd. 41—44 Sgr. pr. 81⅚pfd. Z.-G.
Erbsen weiße Koch- 46—48 Sgr.
do. Futter- 42—45 Sgr.
Gerste kleine 106—113pfd. 33—37 Sgr.
große 112—120pfd. 35—40 Sgr.
Hafer 70—85pfd. 23/24—30 Sgr.
Spiritus 16 Thlr.

Der neueste Post-Bericht

des Königlichen Post-Amts Danzig (vom 1. Juni 1864) ist soeben erschienen und für 1 Sgr. käuflich in der Buchdruckerei von Edwin Groening, Portechaisengasse No. 5.

Iduna,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a./S.

Diese auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft übernimmt nach den liberalsten Grundsätzen die verschiedensten Versicherungs-Arten, namentlich:

einfache und aufgeschobene Lebens-, so wie Versicherungen verbundener Leben; Capital-Versicherungen, zahlbar beim Eintritt eines gewissen Lebensalters; Aussteuer-, Pensions-, Leibrenten- und Ueberlebungs-Renten- (Wittwenpension) so wie Sterbecassen-Versicherungen.

Jede gewünschte Auskunft wird von unseren Vertretern hier und an allen bedeutenden Orten Westpreußens, so wie von der unterzeichneten General-Agentur bereitwilligst ertheilt, auch Prospecte, Erläuterungen und Antrags-Formulare kostenfrei verabreicht.

General-Agentur der „Iduna" (Heil. Geistgasse 102.)

R. Bandtke.

Der große Leinen- u. Wäsche-Ausverkauf

im Preußischen Hofe, Zimmer 1, Langenmarkt 19,

wird auf vielseitiges Verlangen noch bis Ende dieser Woche fortgesetzt, und werden sämmtliche Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** verkauft.

Preise des Lotterie-Antheil-Comtoirs von Max Dannemann in Danzig, Hundegasse 126:

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64	1/128
3 Rtlr. 20 Sgr.	1 Rtlr. 28½ Sgr.	1 Rtlr.	15 Sgr.	7½ Sgr.	3 Sgr. 9 Pf.

Vernis de la Chine!

Dieser neue, für Frankreich patentirte **Trocken-Firniß** ist ganz geruchfrei, trocknet binnen 10 Minuten, hat vorzüglichen Glanz und verträgt vorzugsweise Nässe. Derselbe ist von polytechnischen Gesellschaften, Gewerbe-Vereinen, Malern und sonstigen Sachverständigen tausendfältig geprüft und öffentlich als das Haltbarste und Eleganteste zum Anstrich der Fußböden empfohlen worden.

Preis pro Zollpfund 12 Sgr. incl. Flasche und Gebrauchs-Anweisung.

Farbewaaren-Handlung und Lack-Fabrik von **C. F. Dehnicke** in Pankow bei Berlin.

In Danzig nur allein echt zu haben bei Herrn **J. L. Preuss**, Portechaisengasse 3.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 8. Juni. **Therese Krones.** Genre-bild mit Gesang in 3 Acten von Haffner.

Die Handels-Academie in Hamburg

BIETET in ihrem Pensionate sowohl fremden und einheimischen Zöglingen, zur schnellen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, als ganz besonders der sich dem kaufmännischen Berufe widmenden Jugend, die bestmöglichste Gelegenheit, sich für das spätere Geschäftsleben entsprechend theoretisch und praktisch vorzubereiten.

Da die Vorbereitung, welche Gymnasien, Real- und Bürgerschulen gewähren, wie die rein praktische Lehre sich zur zeitgemässen Ausbildung zukünftiger Geschäftsmänner nicht mehr als genügend erweisen, so empfiehlt sich der Besuch einer Handels-Academie als das Zweckentsprechendste. Hamburg als Westplatz mit seinem allseitig mercantilen Verkehr bietet der kaufmännischen Bildung aussergewöhnliche Mittel und Vortheile, welche dem Institute die Erzielung der günstigsten Resultate sichern, als auch den Eleven die Anbahnung ihrer zukünftigen Carriere erleichtern. Die Anstalt, welche momentan in 3 Haupt- und 2 Vorbereitungs-Classen zerfällt, ist in gesundester und schönster Gegend, wenige Minuten ausserhalb der Stadt belegen. Der Unterricht wird vom Director im Verein mit den accreditirtesten Lehrkräften bei möglichster Wissenschaftlichkeit in hervorragend praktischer Tendenz ertheilt und umfasst das Ganze der heutigen Handelswissenschaft incl. fremder Correspondenz, Mathematik und Naturwissenschaft, Sprachunterricht in den Oberclassen nur von Nationalen. Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch als Conversations-Sprachen.

Latein, Italienisch, Russisch, Dänisch und Schwedisch, sowie Musik, Gesang, Tanz, Turnen, Exerciren und Schwimmen nach Wunsch der Eltern.

Das Nähere wolle man gefälligst aus dem Prospect, welcher von der löbl. Expedit. d. Bl. gratis verabfolgt wird, ersehen, auch ist der Unterzeichnete zu jeder Auskunftertheilung gern bereit.

Louis Schröder,
Director.

In der **Saviater Forst** stehen **1000 Klafter Kiefern-Klobenholz** und **500 Klafter Rund- u. Knüppelholz** zum Verkauf. Kaufliebhaber haben sich gefälligst an den Förster Herrn **Regler** in Abbau **Grünhoff** bei **Dambee** in **Pommern** zu wenden. **E. Segler.**

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Die besten Bücher! neu!

Classiker-Pracht-Kupferwerke!!

zu Ausverkaufs-Preisen!

Zierde für jede Bibliothek, da Sämmtliches trotz den **Spottpreisen**, dennoch gänzlich **neu! complet! fehlerfrei!**

Album von über **200 Ansichten** der schönsten Städte, Gebäude, Kunstwerke und Sehenswürdigkeiten der Welt, auf gr. Kupfertfln., in **allerfeinsten** Stahlst., eleganteste Ausstattung, in pompösem Carton, nur 1 Rtlr.! — **Meyer's** weltberühmter neuer **grosser Atlas** der **ganzen** Erde, vollständig in **60** (sechzig) meisterhaft ausgeführten, großen **deutlichen** Karten, sämmtlich schön **colorirt**, sowie sämmtliche Pläne aller Hauptstädte der Erde, **grösstes** Imperial-Folio-Format, sehr elegant! nur 4 Rtlr. 24 Sgr.! (Werth das Vierfache!) — **Conchylienbuch** von Berge, neuestes mit kostbar naturtreuen **colorirten** Kupfertfln., gr. Quart, eleg. gebd., nur 50 Sgr.! — **Giftpflanzenbuch** von Berge, ebenso!! — **Petrefactenbuch** von Schmidt, ebenso!! — Carl Vogt. Bilder aus dem Thierleben, 450 Oct.-Seiten Text, mit 120 Abbildungen, nur 24 Sgr.! — **Byron's** sämmtliche Werke, deutsche Pracht-Ausg., 12 Bände, mit prachtvollen Stahlstichen, nur 50 Sgr.!! — **Hauff's** sämmtl. Werke, neueste Class.-Ausg., 15 Theile, nur 2 Rtlr.! — Das Niebelungenlied, von Heinr. v. d. Hagen, nur 15 Sgr.! — **Byron's Liebesabenteuer**, 2 Bände, nur 20 Sgr.! — **Conversations-Lexicon**, neues umfassendes Wörterbuch sämmtlichen Wissens, **18** Bände, A—Z, nur 3 Rtlr. 28 Sgr.! — **Bulver's** Werke, beste deutsche Pracht-Ausgabe, in 47 Bänden, groß Octav, elegant, nur 5½ Rtlr.! — **Das Buch der Welt**, (das berühmte, Stuttgart, Hoffmann'scher Verlag) Pracht-Kupferwerk in Quart, mit sämmtlichen Stahlstichen, Kunstblättern und Holzschnitten (Hunderte), 58 Sgr.! — **Düsseldorfer Künstler**-Album, mit den weltberühmten Kunstblättern, groß 4., in **Kaiserprachtband**, mit Goldschnitt, nur 80 Sgr.! — Das **illustr. Thierreich**, naturhistorisches Pracht-**Kupferwerk**, in Quart, mit ca. **500** naturgetreuen Abbildgn., Velin-Papier, elegant, nur 40 Sgr.! **Georg Sand's** Romane, 48 Theile, nur 50 Sgr.!! — **Reinecke Fuchs**, die berühmte **Quart**-Ausgabe, mit **36** Stahlstichen (nicht Holzschnitte), sehr elegant, nur 3 Rtlr.! — Thümmel's sämmtl. Werke, 8 Bände, neueste Class.-Ausg., nur 40 Sgr.! — **Claudius** sämmtl. Werke, 7 Bde., illustr., nur 50 Sgr.! — **Landwirthschaft**, Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts, 50 Bände, mit ca. 3000 Abbildungen, nur 4 Rtlr.! — Johann Wolfg. von **Göthe**, Abhandlung über die **Flöhe**, (erst jetzt aus seinem Nachlaß gedruckt), 1864, Pr.-Ausg., mit pikanten Illustrationen, eleg., nur 1½ Rtlr.!! — Wieland's sämmtl. Werke, neueste Classiker-Ausg., in 36 Bdn., eleg., 6 Rtlr.! — **Lichtenberg's** Werke, die hübsche **illustr.** Ausg., in 5 Bdn., Oct., nur 40 Sgr.! — **Nork's Mythologie** aller Völker, **10** Theile, mit vielen Kupfertafeln, nur 40 Sgr.! — **Boz (Dickens)**, ausgewählte Werke, beste deutsche Oct.-Ausg., nur 2¼ Rtlr.! — **Eug. Sue's** Romane, hübsche deutsche Kabinet-Ausg., 130 Theile, nur 5 Rtlr.! — **Alex. Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinet-Ausg., 125 Theile, nur 5 Rtlr.!! — Die **Geheimnisse** von **Hamburg**, (galant) 6 Bände, groß Octav, nur 3 Rtlr.! — **Rotteck's neueste Weltgeschichte**, 30 Theile, mit 30 Stahlstichen, bis auf Garibaldi, 1862, nur 3 Rtlr.! — **Humboldt's** Erinnerungen, Briefe, Nachlaß ꝛc., neueste Ausgabe, eleg., nur 14 Sgr.! — Dessen Reisen II., 22 Sgr.! — **Don Juan's Liebesabenteuer**, (Seitenstück zu Casanova), 4 Bde., nur 50 Sgr.! — **Walter Scott's** sämmtl. Werke, vollständ. deutsche Ausg., in 175 Bdn., elegant! nur 5½ Rtlr.! (Dessen ausgewählte Werke, gr. Oct., nur 2¼ Rtlr.!) — **Priapi**'sche Romane, vollständig in 9 Bänden, 12 Rtlr. (Antiquar-Preis 15 Ld'or.) — **Denkwürdigkeiten des Herrn von H...,** (Auctionspreis 3–4 Louisd'or), 2 Rtlr.!! — Casanova's Denkwürdigkeiten, einzige deutsche vollständige Ausgabe, in 24 Bdn., gr. Oct., 9 Rtlr. 28 Sgr.! — Die Damen der Berliner **Demi-Monde**, 3 Bde., mit Kupfertafeln, 3 Rtlr.! — **Julchen und Jettchen's** Liebesabenteuer, 2 Bde., 2 Rtlr.! — (Bildersammlung hierzu, 2 Rtlr.) — **Galante** Abenteuer des herrlichen — Kriegsheeres — mit versiegelten Kupfertfln., 2 Bde. à 1 Rtlr.! — Das neue **Decameron**, 2 Bde., illustr., 3 Rtlr.! — Der **Roman** eines öffentlichen Mädchens, 2 Rtlr.! — Die Verschwörung von Berlin, von Bruckbräu, 2 Rtlr.! — **Album amusant** — in colorirten großen Kupfertafeln, 3½ Rtlr.! — **Gemälde-Sammlung** zu Casanova's Abenteuer, 36 große Kunstblätter, 6 Rtlr.! — Die kleinen Leiden des Ehestandes, großes Prachtkupferwerk, mit 300 Illustrationen, eleg., nur 40 Sgr.! — **Cooper's** Werke, beste deutsche Ausg., in 44 Bdn., nur 5 Rtlr.! — **Hoffmann's** Geographie, mit über 80 Abbildgn., (theils colorirt), nur 24 Sgr.! — **Illustrirter** Kalender der Natur, von Humboldt, Roßmäßler ꝛc., gr. Oct., Velinp., mit vielen Abbildgn., eleg., nur 14 Sgr.! — **Göthe's** sämmtl. Werke, neueste **illustrirte** Original-Pracht-Ausg., mit den berühmten Kaulbach'schen Stahlstichen, elegant! nur 11 Rtlr. 28 Sgr.! (Andere Ausg. nur 8 Rtlr.!) — **Körner's** sämmtl. Werke, neueste Original-Pr.-Ausg., mit Stahlstichen, elegant! nur 1 Rtlr.! — **Zchokke's** Novellen, neueste gr. Oct.-Ausg., 3 Bde., eleg., nur 40 Sgr.! — **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche **illustr.** Pracht-Ausg., 12 Bände, mit englischen Stahlstichen, in reich vergoldeten Prachtbdn., nur 60 Sgr.! — **Shakespeare complete Works**, (englisch), nur 70 Sgr.!! **Byron's Works**, dito, nur 50 Sgr.! — **Louise Mühlbach's** 12 Romane, vollst. in 19 Bdn., eleg., nur 2½ Rtlr.!! — **Schiller's** sämmtl. Werke, die neueste Pr.-Ausg., mit Portr. im Stahlstich, Velinpapier, elegant! nur 3⅚ Rtlr.! — **Friedr. Bremer's** sämmtl. Werke, 106 Bde., nur 3¼ Rtlr.! — **36** der beliebtesten neuesten Tänze für Clavier, zus. 38 Sgr.! — **Hogarth's** Zeichnungen, die berühmte große **Stahlstich**-Pracht-Ausgabe, mit vollst. deutschem Text, 4to, eleg.! nur 3 Rtlr.!! — Die Hamburger Prostitution in ihrem ganzen Umfange, 18 Theile, nur 3 Rtlr.!! — Weber's Democritos, vollst. in 12 Bdn., 1863, eleg.!! nur 4 Rtlr.! — **Neueste malerische Naturgeschichte** der 3 Reiche, 63er Aufl., ca. 800 gr. Octav-Seiten Text, mit an 400 color. Abbildgn., Prachtbd. mit Vergoldung, nur 48 Sgr.!! — Der illustrirte **deutsche Hausfreund**, von Gerstäcker, Hoffmann, Wehl und den beliebtesten Schriftstellern, **drei Jahrgänge**, Oct., mit Hunderten von Abbildgn., Velinp., 1863, eleg., zus. nur 20 Sgr.! — **Illustr. Unterhaltungs-Magazin**, Neuestes, enthält über 100 illustrirte Romane, Novellen, Reisebeschreibungen, Völkerkunde, Naturwissenschaft ꝛc. ꝛc., größtes **Hoch-Quart**-Form., mit über 100 Abbildungen, **1864**, elegant, nur 20 Sgr.!!

Jeder Bücherfreund wird aus obigem Verzeichniß ersehen, daß man seinen Bücherbedarf am **besten und allerbilligsten** (worüber tausende **Anerkennungsschreiben** vorliegen) nur bezieht direct von der

D. J. Polack'schen Export-Buchhandlung, Hamburg.

Porto-Ersatz je nach der Bestellung: Romane, Novellen, Unterhaltungsschriften, illustrirt, Pitaval; bei größeren Bestellungen noch: Bibliothek der neuesten Classiker, 50 Bdch., **alles gratis!!**

Ein Verzeichniß der Hamburger Brochüren, **Curiosa**, **Erotica** ꝛc., wird jeder Bestellung gratis beigefügt.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.